



Du tanzt die Leinwand zu Narben

Du raubst das Sein und hinderst mich am Werden,
behängst den Mantel mir mit fremden Namen,
zwingst mich, die eig'nen Schatten nachzuahmen,
die sich im Lichte nebelhaft gebärden.

Du kommst zum Zweifeln, wirfst auf mich Gelächter,
verbiegst mit spröden Fingern Statuetten,
die, wenn vollendet, dein Gesicht wohl hätten.
Noch munter lügend, ist dein Credo: "echter".

Du kommentierst die Tränen und das Grauen,
willst Wut mit dem Kaleidoskop beschauen,
und tanzt im Rausch die Leinwände zu Narben.

Du zauberst prahlend und vertreibst die Geister,
doch wird dein Ritual stets bunter, dreister,
die Wörter untot, die darin verstarben.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).